

Pilotprojekt rund ums Älterwerden

HIERGEBLIEBEN Ins Servicezentrum statt ins Altenheim / Verein will Versorgung für Ältere im Stadtteil sicherstellen

Von Petra Neumann-Prystaj

DARMSTADT. „Hiergeblieben“ – dieses Wort ist Programm. Seit 2013 sorgt der gleichnamige gemeinnützige Verein Schritt für Schritt dafür, dass ältere Kranichsteiner so lange wie möglich in ihren eigenen vier Wänden im vertrauten Umfeld bleiben können, dass sie „Versorgungssicherheit in Kranichstein“ genießen und nicht vereinsamen.

Wenn drei Voraussetzungen erfüllt sind, kann der Wechsel in ein Alten- oder Pflegeheim etwa ein bis zwei Jahre hinausgeschoben werden. Das sind: ambulante Pflege, ein tägliches Mittagstisch-Angebot und ein Nachbarschaftstreff in zentraler, fußläufiger Lage. „Wir wollen uns gegenseitig helfen, wie gute Nachbarn das tun“, haben sich die Vereinsmitglieder vorgenommen.

In Zusammenarbeit mit dem DRK, das in Kranichstein eine Tagespflegestätte einrichten möchte, und mit Unterstützung der Stadt sowie der GWH (Wohnungsgesellschaft Hessen) will „Hiergeblieben“ ein Kranichsteiner Servicezentrum ins Leben rufen. Die Pläne sind schon weit fortgeschritten. So soll sich der große Raum für die Tagespflege auch für abendliche Veranstaltungen eignen, für die es im Stadtteil viel zu wenig Räumlichkeiten gibt. Die Tagespflege erfordert einen ambulanten Pflegedienst, der für alle zu-



Hanni Skrobliès will mit dem Verein „Hiergeblieben“ Senioren in Kranichstein ermöglichen, so lange wie möglich in der gewohnten Umgebung bleiben zu können.

Foto: Andreas Kelm

gänglich sein soll. Dadurch ergeben sich Synergieeffekte.

Hanni Skrobliès und Willi Wagner, Vorstandsmitglieder von „Hiergeblieben“, wollen, dass in dem geplanten Zentrum Mittagessen ausgegeben werden und sich ältere Kranichsteiner bei Kaffee und Kuchen in einem integrierten Nachbarschaftscafé treffen können. Aber das Zentrum soll noch weitere Funktionen erfüllen, etwa Beratung bei allen Fragen,

die Unterstützung und Pflegeversorgung betreffen, oder Vermittlung von Hilfen beim Einkaufen oder im Haushalt.

Am geplanten Pilotprojekt Kranichsteiner Servicezentrum können sich später die anderen Stadtteile orientieren. Und die Kosten? Hanni Skrobliès rechnet mit Fördergeldern aus dem Topf der „Sozialen Stadt“. Die Tagespflege würde sich über die Kasse finanzieren, und die ambulante Pflege rechne sich ab

acht Pflegebedürftigen, die in ihren Wohnungen im Quartier betreut werden. Ein Grundstück in zentraler Lage Ecke Bartning-/Grundstraße wäre ideal für das Zentrum. Allerdings wird es derzeit als Parkplatz mit 42 Stellplätzen genutzt. Es werden Lösungen gesucht, um die Stellplatzproblematik zu klären.

Nach Mitteilung des städtischen Presseamts sind das Stadtplanungsamt, das Sozial-

dezernat und die GWH dabei, die finanziellen und baurechtlichen Voraussetzungen zu prüfen. Eine Änderung der Stellplatzsatzung sei nicht ohne Weiteres möglich, heißt es, allerdings werde die Stellplatzsatzung gerade weiterentwickelt. Nach den Sommerferien soll das Projekt zusammen mit der GWH als Partner und Bauträger vorangetrieben werden. Auch Alternativstandorte werden zur Diskussion gestellt.

DER VEREIN

► Im Erdgeschoss des Hauses **Bartningstraße 9** hat der Verein „Hiergeblieben“ sein Büro. Dort hält die Projektkoordinatorin **Julia Dohmen** Sprechstunde.

► Der Verein hat **160 Mitglieder**, von denen **40 Alltagshilfen** leisten. Sie arbeiten im Nachbarschaftscafé (Luise-Büchner-Haus, Grundstraße 10) und im Büro mit. Zusammen mit der Stadtteilwerkstatt kümmert sich „Hiergeblieben“ bei der Initiative „InKa“ um den Montagsmittagstisch im Ökumenischen Zentrum.

► **Kontakt:** Telefon 06151-7871508, E-Mail info@hiergeblieben-kranichstein.de, Internet www.hiergeblieben-kranichstein.de. Bürozeiten: montags 13 bis 16 Uhr, mittwochs 10 bis 12 Uhr, donnerstags 16 bis 18 Uhr. (pep)